

Erster Abschnitt.

Aus der Jugendzeit und den ersten Mannesjahren.

(1815—1847.)

Das Rittergeschlecht derer von Bismarck war seit dem 13. Jahrhundert in der Altmark zwischen Stendal und Salzwedel ansässig. Seit 1562 blieb Schönhausen, dicht am rechten Elbufer Tangermünde gegenüber gelegen, das Stammgut der Familie, ward aber vielfach geteilt. Friedrich Wilhelm I. zählte die Bismarcks zu den drei vornehmsten, aber auch widerspenstigsten Familien der Landschaft. 1809 kommandierte ein Bismarck das Brandenburgische Kürassierregiment, ein anderer war Major im ehemaligen Regiment Götting-Husaren, und zwei befanden sich als Offiziere beim Schillschen Korps. Von den sieben Mitgliedern der Familie, welchen es vergönnt war, an dem französischen Kriege (1813 f.) teilzunehmen, blieben drei auf dem Schlachtfelde, und die vier anderen kehrten mit dem Eisernen Kreuze heim.¹⁾ 1783 war Ferdinand von Bismarck (1771—1845) bei den Leibkarabinieren eingetreten 'und hat noch die Ehre gehabt, Friedrich dem Großen bei der Revue als Junker vorgestellt zu werden, bei welcher Gelegenheit der Große König geruht hat, ihm das Beispiel seines Großvaters, des bei Gzaslau gebliebenen Majors von Bismarck, in gnädig anerkennender Weise als Muster vorzuhalten'. Dieser Ferdinand v. B. nahm als Rittmeister den Abschied; seine Gattin, eine Tochter des Kabinettsrats Mendken, 'war in bureaukratischen und Hofkreisen groß geworden'. Aus ihrer Ehe entsproß als zweiter Sohn Otto Eduard Leopold. Am 1. April 1815 ward er im Schlosse des Rittergutes Schönhausen in der Provinz Sachsen geboren; im folgenden Jahre siedelten die Eltern nach

¹⁾ Alle in ' ' eingeschlossenen Sätze sind Äußerungen Bismarcks.